

Die verkehrsgerechte Stadt oder der stadtgerechte Verkehr
Ausstellung der Arbeitsgruppe Stadt- und Wohnumwelt beim
Evangelischen Gemeindedienst und Stadtmission Erfurt

Auswertung

Die Ausstellung war vom 8.5. bis 6.7.87 in der Michaeliskirche Erfurt, sie wurde in dieser Zeit von ca. 12 000 Besuchern gesehen. Auffällig war, daß vor allem zwischen 16.30 und 18.00 Uhr viele gezielt wegen der Ausstellung zur Kirche kamen.

Von den meisten der Besucher wurden die Informationen intensiv studiert. Bei zahlreichen Gesprächen während der Öffnungszeiten, in den Ausstellungsgesprächen am 21.5. (mit 250 Besuchern) und am 4.7. (mit 100 Besuchern) und mit 522 Eintragungen in die ausliegenden Bücher äußerten sich die Besucher.

Dabei wurde uns immer wieder bestätigt, daß es wichtig ist, auf die angesprochenen Probleme aufmerksam zu machen, weil viele Erfurter nichts oder nur sehr wenig davon wissen. Betroffen durch den Abriß und Verfall vieler stadttypischer Häuser im Denkmalschutzgebiet waren die Besucher geradezu dankbar über aufklärende Informationen. Dabei ist die künftige Gestaltung der Innenstadt ein Problem, das alle Bürger der Stadt betrifft. Überwiegend wurde die Ausstellung als informativ und sachlich eingeschätzt. Die Forderung nach Information der Bürger, z.B. durch die Presse, wurde immer wieder erhoben.

Ganz besonders deutlich ist, daß sich die Eintragenden mit der Erfurter Altstadt verbunden fühlen, daß sie dieses Gebiet für sehr wertvoll und erhaltenenswert halten. Sehr häufig ist zu lesen, daß sie über die Abrißpläne äußerst betroffen sind. Es wird deutlich, daß das Erhalten und Instandsetzen der historischen Innenstadt für wichtiger gehalten wird, als der Ausbau des Straßennetzes, daß die Erschließung durch Straßenbahn, zu Fuß und mit Fahrrad und die damit mögliche Verkehrsberuhigung die bessere Alternative ist.

102 der Eintragenden haben sich gegen die Ringschließung ausgesprochen, und nur 3 halten sie für notwendig.

Das Verständnis und die Bereitschaft zu Einschränkungen des Privatverkehrs im Altstadtbereich wird immer wieder genannt, einige betonen dabei, daß sie selber Autofahrer sind! Wenn man sich u.a. zu einem allgemeinen Verkehrsverbot im Altstadtbereich (mit Ausnahmeregelungen für Versorgungsfahrzeuge und Bewohner) entschließen sollte, kann man die Zustimmung eines Großteils der Erfurter erwarten - und für Touristen wird damit die Altstadt um so anziehender.

Viele fordern in ihren Eintragungen die Erhaltung der alten Häuser, gerade auch der Pergamentergasse, um die Unverwechselbarkeit Erfurts zu bewahren. Sosehr auch Neubaugebiete mit ihren modernen Wohnungen für die Lösung des Wohnungsproblems notwendig sind - das Bedürfnis nach einer gewachsenen Wohnumwelt in ihrer Vielfalt und Schönheit, mit ihrer Geschichte und Kultur, wie sie die Erfurter Altstadt bietet, ist größer geworden. Bei entsprechender Popularisierung (die bisher ungenügend war) und Unterstützung kann man sicher mit der Mitarbeit der Bürger, z.B. in Mach-Mit-Initiativen oder bei der Instandsetzung und dem Um- und Ausbau von Häusern der Altstadt, rechnen. Natürlich reichen die Einschätzungen von Laien hierzu nicht aus, die genaue Prüfung durch die Fachleute vor Ort und die gute Zusammenarbeit mit ihnen sind dabei notwendig.

In den Äußerungen geht es in erster Linie um die Erhaltung der typischen Stadtstruktur, was Lückenschließungen mit angepaßten Neubauten einschließt.

Immer wieder wird in den Eintragungen Denkmalpflege als ein wichtiges Anliegen unserer Gesellschaft gewertet - vor allem auch im Blick auf die nachfolgenden Generationen. Hierin drückt sich ein gewachsenes Geschichtsbewußtsein aus. Immer wieder wird in den Eintragungen auf die Gefährdung der Denkmale, besonders des Doms, durch den Verkehr hingewiesen.

Noch öfter wird eine weitere Verschlechterung der Luft und die gesundheitliche Beeinträchtigung durch Lärm und Abgase befürchtet. Dabei wird deutlich, daß diese Aspekte der Wohnumwelt stärkere Beachtung finden müssen.

Zusammenfassend können wir sagen, daß die sehr große Resonanz auf die Ausstellung uns in unserem Anliegen bestätigt hat. Die geäußerte Kritik an der Stadt- und Verkehrsplanung macht es nötig, diese nochmals in einer breiten Bürgerausprache zur Diskussion zu stellen und mögliche Alternativen zu überlegen. Daher begrüßen wir die begonnenen Informationsgespräche durch den Rat der Stadt und das geplante Informationszentrum. Wir sind zu einer konkreten Zusammenarbeit gern bereit.

Folgerungen für die Stadt- und Verkehrsplanung aus der Auswertung der Ausstellung

1. Nach breiter Information muß eine demokratische Diskussion der Stadt- und Verkehrsplanung folgen.
2. Der jetzige Zustand der Altstadt ist Folge der Baupolitik der Vergangenheit. Dabei stellt sich die Frage nach der Verantwortlichkeit. Es ist erforderlich, jetzt in Verantwortung für die unmittelbare Zukunft, aber ebenso für künftige Generationen zu planen.
3. Die Erklärung der Altstadt Erfurte zum Denkmal der Architektur und des Städtebaus auf der zentralen Denkmalliste der DDR und die damit verbundenen Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes sind konsequent einzuhalten und als Planungsgrundlage zu betrachten.
4. Das erfordert die vollständige Erhaltung der historisch gewachsenen Stadtstruktur und Stadträume.
5. Das erfordert ebenfalls eine weitgehende Erhaltung der Altbauseubstanz und Lückenschließung in angepaßter Bauweise.
6. Innerhalb des Denkmalschutzgebietes sollte ein allgemeines Verkehrsverbot mit Ausnahmeregelungen für Versorgungsfahrzeuge und Bewohner eingeführt werden.

7. Die Erschließung der Innenstadt für den notwendigen Straßenverkehr erfolgt vom bestehenden Stadtring aus, der dazu an einigen Punkten ausgebaut werden müßte.
8. Für den individuellen Verkehr steht ein gut abgestimmtes Netz von Straßenbahnverbindungen, Radverkehrsverbindungen und Fußgängerbereichen zur Verfügung und könnte ausgebaut werden.
9. Das erfordert eine sinnvolle Verknüpfung des öffentlichen Nahverkehrs mit dem Privat-PKW-Verkehr am Rande der Innenstadt.

Statistische Auswertung der Eintragungen

Ausgewertet wurden alle Eintragungen im Ausstellungsbuch, im Gästebuch der Kirche und auf den ausgehängten Blättern.

Die Gesamtzahl der Eintragungen beträgt 522, die von 735 Personen gemacht wurden (Gesamtzahl der Unterschriften bzw. Äußerungen). Alle häufig genannten Gedanken wurden mit Stichworten beschrieben und zu 8 Themenkreisen zusammengefaßt. Zum jeweiligen Stichwort wurden die Eintragungen gezählt; aber nur dann, wenn sie ausdrücklich diesen Gedanken enthalten. Dabei wurde nur einmal gezählt, unabhängig davon, wieviele Unterschriften darunter standen. Eine weitere Eintragung, die sich ausdrücklich auf eine vorstehende bezog, wurde entsprechend einmal gewertet. Ausgesprochen polemische Äußerungen wurden nur unter 2.7. gezählt.

Da es sich um freie Eintragungen und nicht um eine Meinungsumfrage nach vorgegebenen Fragen handelt, können die Zahlen nur bedingt ins Verhältnis zur Gesamtzahl gesetzt werden. Die richtige Relation sind die jeweiligen gegenteiligen Stimmen, die gezählt wurden.